

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 53 (1980)

Heft: 10: Reben Riegel Riede : Wanderungen von Winterthur zum Rhein = à pied de Winterthour jusqu'au Rhin = escursioni da Winterthur al Reno = on foot from Winterthur to the Rhine

Rubrik: [Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunst rund um die Kartause Ittingen

In der Kartause Ittingen, wo die Restaurationsarbeiten in vollem Gange sind, veranstaltet die Galerie im Riegelhaus Hüttwilen am Samstag und Sonntag, 11./12. Oktober, eine Ausstellung mit Originalgrafiken von Schweizer Künstlern, deren Erlös der Kartause Ittingen zugute kommt. Die Kartause ist von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Ein kleiner Kunstmarkt zugunsten der Kartause mit Originalbildern und -zeichnungen junger Schweizer Künstler findet an den Wochenenden vom 18./19. und 25./26. Oktober in der Galerie im Riegelhaus Hüttwilen statt – knapp 3 km von der Kartause Ittingen entfernt. Bei schönem Wetter verkehrt ein Pferdegesspann zwischen der Kartause und Hüttwilen.

Velos fahren für Fr. 2.50 per Bahn durch die Schweiz

Die SBB kommen den Radfahrern immer mehr entgegen. Velos werden neuerdings bis 30 kg als Passagiergut unabhängig von der Streckenlänge zu einem Pauschal tariff von Fr. 2.50 transportiert. Dies natürlich nur, wenn der Passagier selber im Zug mitfährt. An 619 Bahnhöfen unseres Landes werden übrigens auch Velos vermietet. Bei Vorweisung eines Bahnbilletts kostet die Miete 9 Franken im Tag, ohne Fahrkarte 12 Franken. Das Fahrrad kann an jeder beliebigen Bahnstation ohne Bezahlung des Rücktransports wieder abgegeben werden. Ein Büchlein mit Velotouren-Vorschlägen des SRB (Schweizerischer Radfahrer- und Motorradfahrer-Bund) ist an den Bahnhöfen zu beziehen.

Freilichtmuseum Ballenberg erweitert

Das Freilichtmuseum Ballenberg bei Brienz, das im Mai 1978 seine Tore öffnete, verzeichnete einen sehr regen Besuch aus dem In- und Ausland. Nachdem die beiden Kammern «Berner Mittelland» und «Berner Oberland» weitgehend fertiggestellt sind, ist es nun gelungen, vor allem aus den Regionen Ostschweiz und Innerschweiz wertvolle Zeugen vergangener Baukultur vor dem Untergang zu bewahren. Zu erwähnen wäre der Mehrzweckspeicher aus Wellhausen TG aus dem 18. Jahrhundert, der Tresterstöcklihopf aus Männedorf ZH, der ideal das Weinbauernhaus mitsamt Trottegebäude ergänzt, oder auch das Speicher-Waschhaus aus Rüschlikon ZH. Als einmaliges Kulturdokument des ländlichen Gewerbes darf die wiederaufgebaute, wassergetriebene Leinsamenstampe aus Curaglia GR am Lukmanierpass bezeichnet werden.

Eine Attraktion bildet das von Luzern überführte Brotmuseum. Im ersten Stock des ausgebauten Uesslinger Hauses TG sowie im Speicher von Wellhausen sind die Zeugen der Backkunst aus allen Teilen der Schweiz zu sehen. Übrigens: das Museum Ballenberg ist noch bis Ende Oktober offen.

Beatenberg: preiswert im Herbst

10 Hotels und Pensionen in Beatenberg gewähren ihren Gästen im Herbst wiederum eine besondere Vergünstigung. Wer im Oktober und November in einem der Gratisferienaktionen angeschlossenen Etablissements 2 oder 3 Wochen Ferien verbringt, dem werden nur 12 bzw. nur 18 Tage berechnet. Bis zum 18. Oktober offeriert der Kurort, die «Sonnenterrasse des Berner Oberlandes», Herbstwanderwochen-Arrangements mit Hotelunterkunft und Halbpension, vier geführten Wanderungen, freier Benützung des Hallenbades sowie Dokumentation. Auskunft erteilt der Kur- und Verkehrsverein, 3803 Beatenberg.

Dorfmuseum in Laax

In Laax wurde in einem renovierten Haus aus dem 19. Jahrhundert, wo bis vor zehn Jahren noch die Dorfsennerei untergebracht war, ein Dorfmuseum eröffnet. Besonders zu erwähnen ist die Präsentation der Anfänge des Ski-, Eis- und Schlittelsportes. Gebrauchsgegenstände aus dem dörflichen Alltag zeigen weiter, wie die Bewohner von Laax früher wohnten und lebten. Das Museum ist am Mittwoch- und Freitagnachmittag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Neuer Höhenweg auf dem Pizol

Der Kur- und Verkehrsverein in Bad Ragaz hat auf Pardiell (1630 m) bei der Bergstation der Luftseilbahn Bad Ragaz-Pizol eine neue Höhenroute eröffnet. Der einstündige Schwarzbühl-Panoramaweg eignet sich für weniger bergtüchtige Wanderer und bietet einen einmaligen Ausblick auf das St. Galler Rheintal und die umliegende Bergwelt. Fitnessbewussten Gästen bieten verschiedene Hotels im Thermalkurort Bad Ragaz individuelle oder geführte Veloausflüge in die Umgebung an.

100. Jugendherberge in Pontresina

In Pontresina ist die 100. Jugendherberge unseres Landes, die vom Schweizerischen Verein für Jugendherbergen verwaltet wird, dem Betrieb übergeben worden. Das Gebäude am Eingang zum Rosegtal verfügt über 100 Unterkunftsmöglichkeiten. Integriert ist das neue Langlaufzentrum, wo die Sportler ihre Skier wachsen können. Die Engadin-Skimarathonstrecke führt im Winter hier vorbei.

Herbst im Tessin

Das wildromantische Maggital empfiehlt sich den Feriengästen als ideales Wandergebiet im Herbst. Bis Mitte Oktober finden dort geführte Wanderwochen statt. Der Verkehrsverein in Maggia gibt überdies Auskunft über Ferienwohnungen. Eben sind drei Rustici in Linescio und Menzonio mit staatlicher Hilfe restauriert worden. Sie bieten Platz für 4 bis 6 Personen und können für einen Ferienaufenthalt gemietet werden. Wer das Tessin auf einer 6-Tage-Rundfahrt kennenlernen möchte, hat Gelegenheit, in einem Autobus vom Mendrisiotto über das Malcantone, Maggital, Verzascatal und Blenio nach Bellinzona zu fahren. Unterkunft in Mittelklasshotels mit Halbpension, Führung in deutscher und französischer Sprache. ITTI Reisen in Ascona organisieren geführte Tageswanderungen ins Onsernonetal, Verzascatal, Centovalli, Maggital und auf Cardada sowie bis Mitte Oktober Wanderwochen von Ascona aus. Auskünfte über Möglichkeiten im ganzen Tessin erteilt der Ente ticinese per il turismo, 6501 Bellinzona.

Basel: 100 Jahre Spielzeug-Eisenbahn

An der kommenden Herbstwarenmesse vom 25. Oktober bis 9. November in der Schweizer Mustermesse Basel steht Eisenbahnfreunden ein besonderes Ereignis bevor. In der Halle 22 werden erstmals Lokomotiven, Wagen und Zubehör der Spielzeugeisenbahn-Fabrikation des letzten Jahrhunderts und als Gegenstück moderne, bis in feinste Einzelheiten nachgebildete Messingmodelle aus weltberühmten Sammlungen ausgestellt. In den Vitrinen stehen Bodenläufer, funktionierende alte Dampflokomotiven und Elektromaschinen mit 110 Volt Spannung zur Schau. Daneben fahren – welchem Eisenbahnfan schlägt das Herz dabei nicht höher – alte Blecheisenbahnen auf wiederhergestellten Anlagen.

Eine Attraktion für Landwirte und an unserer Landwirtschaft interessierte Besucher bildet jeden Herbst die Olma in St. Gallen. Dieses Jahr findet die Messe vom 9. bis 19. Oktober statt und zeigt als Sonderschauen «100 Jahre Schweizerische Hagelversicherung», «Energie und Umwelt – die Milchwirtschaft hilft mit», «Schaubutterei in Betrieb», «Produktschau Obst und Gemüse», «Lignum – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz», «Wehrhafte Schweiz – Waffenschau des Eidgenössischen Militärdepartements». Zu Gast sind die Urkantone Uri, Schwyz, Nid- und Obwalden; ihr offizieller Tag ist der 11. Oktober. Die SBB und die meisten konzessionierten Transportunternehmungen geben vom 8. bis 19. Oktober 1980 ab allen Stationen verbilligte Spezialbillette nach St. Gallen aus. Sie berechtigen zur Hinfahrt innert 2 Tagen und zur Rückkehr innert 6 Tagen vom Ausgabetag an gerechnet und müssen an der Olma abgestempelt werden. Mindestpreis Fr. 11.80 in der zweiten und Fr. 17.60 in der ersten Klasse. Auch Familienvergünstigungen werden auf den Spezialbilletten gewährt.

OLMA

L'Olma, Foire suisse d'économie agricole et laitière, aura lieu à St-Gall du 9 au 19 octobre. A côté des pavillons particuliers, on trouve des expositions spéciales: «100 années d'assurances suisses contre la grêle», «Energie et environnement – l'industrie laitière prête son concours», «Beurrerie en activité», «Exposition de fruits et légumes ainsi que de produits laitiers», «Lignum – Union suisse en faveur du bois», «La Suisse sous les armes – exposition d'armes du Département militaire fédéral». Les cantons invités à l'Olma sont les cantons primitifs de la Suisse Uri, Schwyz, Nidwald et Obwald. Au cours d'une vaste exposition spéciale, il sera présenté une vue en coupe de la Suisse primitive.

Les CFF et la plupart des entreprises concessionnaires de transports délivrent, du 8 au 19 octobre 1980, aux visiteurs des billets spéciaux pour St-Gall à prix réduit. Ils sont valables, à partir du jour de l'émission, deux jours pour l'aller et six jours pour le retour à condition d'avoir été estampillés à l'exposition. La réduction n'est valable que pour le parcours dont le prix est d'au moins Fr. 11.80 en seconde et Fr. 17.60 en première classe. Les réductions pour familles sont également accordées sur les billets spéciaux.

Sonderausstellung im PTT-Museum «50 Jahre Wertzeichendruckerei PTT»

Vor 50 Jahren, genauer gesagt, am 1. April 1930, hat die Postverwaltung die Wertzeichendruckerei von der Eidg. Münzstätte übernommen, die bis dahin einen Grossteil der Schweizer Marken gedruckt hatte. Was liegt deshalb näher, als in den 20 für Wechselausstellungen reservierten Rahmen im Briefmarkenkabinett des PTT-Museums einen Rückblick auf 50 Jahre Briefmarkendruck zu halten. Die bis Ende dieses Jahres dauernde Sonderausstellung zeigt – ergänzt mit Originalteilen und Modellen – die Geschichte der Wertzeichendruckerei PTT im Spiegel ihrer Marken.

In den ersten Jahren nach der Übernahme der Wertzeichendruckerei änderte sich recht wenig; das bewährte, im Buch- und Kupferdruck hergestellte Sortiment mit den bekannten Tell Vater und Sohn, Mutter Helvetia, Wappenschildern und Gebirgslandschaften wurde praktisch unverändert weitergedruckt. Und auch die erste Landschaftsserie von 1934 blieb dem doch schon etwas bejahrten Buchdruck treu. 1936 war es dann soweit – am 2. November erschien die erste Frankomarkenserie im modernen, ausbaufähigen Rotations-Stichtiefdruck-Verfahren.

Damit begann nicht nur eine neue Ära im Markendruck, sondern auch eine über 30jährige fruchtbare Zusammenarbeit mit dem wohl bekanntesten Markenschöpfer unseres Landes, Karl Bickel. Bis zu dem 1967 erfolgten Umzug in neue Räume des Technischen Zentrums PTT blieb es – neben den Ätztiefdruckmarken der Hélio Courvoisier SA in La Chaux-de-Fonds – im wesentlichen beim einfarbigen Stichtiefdruck. Mit einer neuen Anlage, der sogenannten SSR III, konnten nach diesem Zeitpunkt auch mehrfarbige Marken im kombinierten Stich- und Rakeltiefdruck hergestellt werden; verschiedene Europamarken und die Landschaftsserie «Wetli» sind Zeugnisse einer Entwicklung, die auch im Briefmarkendruck noch nicht abgeschlossen ist.

Für Interessenten, die noch mehr über die Geschichte der Wertzeichendruckerei PTT und die verschiedenen Druckverfahren wissen möchten, steht eine reichbebilderte Jubiläumsbrochure zur Verfügung, die für Fr. 18.– bei allen Wertzeichenverkaufsstellen und im PTT-Museum erhältlich ist.

Bis 31. Dezember

Kunsthau Aarau: Ernst Morgenthaler

Ein umfangreicher, bisher kaum bekannter Nachlass des Malers Ernst Morgenthaler (1887 in Kleindietwil BE geboren, 1962 in Zürich gestorben) ist gegenwärtig ausschnittsweise im Kunsthau Aarau ausgestellt. Die Spannweite der Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen reicht vom Frühwerk bis zu seinen letzten Bildern. Morgenthaler, der 1915 in München bei Paul Klee studierte, sich von 1928 bis 1931 in Paris aufhielt und zahlreiche Reisen nach Marokko, Südfrankreich und Italien unternahm, gehörte vor allem in den 1930er und 1940er Jahren zu den meistbeachteten Schweizer Malern. Stark zeichnerische Züge charakterisieren auch sein malerisches Werk, in dem er auch zu zeitgenössischen Problemen Stellung nahm. Bis 26. Oktober

Villa Malpensata, Lugano: «Le Corbusier – la ricerca paziente»

Die kritisch-didaktische Ausstellung über Le Corbusier (1887–1965) ist in Zusammenarbeit der Sektion Tessin des Bundes Schweizer Architekten, der Kultur- und Museumsabteilung der Stadt Lugano sowie der Stiftung Pro Helvetia erarbeitet worden. Anhand eines umfangreichen, zu einem guten Teil unveröffentlichten Archivmaterials und zahlreicher Korrespondenzen, Skizzen, Zeichnungen und auch Skulpturen und Malereien werden dem Besucher Le Corbusiers Arbeits- und Entwurfsprozesse übersichtlich vorgestellt. Die verschiedenen, hier zur Darstellung gebrachten Aspekte berühren funktionale, statisch-konstruktive, technologische, aber auch ikonographische und künstlerische Probleme seiner Arbeit. Die von verschiedenen Autoren sorgfältig vorbereitete Veranstaltung beleuchtet auch die wichtigsten Stationen im Werk von Le Corbusier und stellt dieses mit zum Teil neuen Materialien zur Diskussion.

Bis 16. November

L'exposition critique et didactique sur Le Corbusier (1887–1965) a été préparée en commun par la section Tessin de la Fédération des architectes suisses, par la section pour la culture et les musées de la Municipalité de Lugano et par la Fondation Pro Helvetia. A la lumière d'un abondant matériel d'archives, en grande partie encore inédit, et de nombreuses correspondances, esquisses, sculptures et peintures, le processus d'évolution des travaux et projets de Le Corbusier est présenté dans ses grandes lignes. Les divers aspects exposés ici concernent les problèmes fonctionnels, constructifs, technologiques, comme aussi iconographiques et artistiques de sa création. L'exposition, soigneusement préparée par différents auteurs, éclaire aussi les principales étapes dans l'œuvre de Le Corbusier, qu'elle offre à l'examen à l'aide de matériaux en partie nouveaux.

Jusqu'au 16 novembre

Kunsthalle Basel: Ger van Elk und Druckgrafiken von Liebermann, Slevogt, Corinth

Druckgrafiken von Max Liebermann (1847–1935), Max Slevogt (1868–1932) und Lovis Corinth (1858–1925) zeigt die Basler Kunsthalle bis 2. November. Stehen bei Liebermann der vor 1888 lediglich vier Radierungen geschaffen hat, Stimmung, Bewegung und das Porträtbild im Vordergrund, so erscheinen in den Blättern von Slevogt vorwiegend Ereignisse, Mythologien und Fiktionen aus literarischen Bereichen. Allein für den Band «Lederstrumpf-Erzählungen» von James Fenimore Cooper schuf Slevogt 1908/09 über 300 Lithografien. Persönliche Ängste und Wirklichkeitsbezüge finden über literarische Vorlagen ihren Ausdruck. Öffnungen zur privaten, von schwerer Krankheit gezeichneten Welt von Lovis Corinth bilden dessen expressive Grafiken. – Gleichzeitig sind in der Kunsthalle Werke des 1941 geborenen Holländers Ger van Elk zu sehen, die im vergangenen Sommer an der Biennale in Venedig im holländischen Pavillon ausgestellt waren. Bis 2. November

Musée Rath, Genève: Alexandre Mairé (1880–1947)

Fidèle à la nouvelle conception en matière de politique d'exposition qui anime depuis peu les musées suisses, en révélant des artistes méconnus, le Musée Rath présente cet automate l'œuvre d'Alexandre Mairé (1880–1947). Ce peintre illustre de façon exemplaire le rôle que peut jouer l'artiste dans la société genevoise.

Son activité débute avec le siècle, puisqu'en 1901, Mairé est lauréat du Prix Calame, alors qu'il fréquente encore l'Ecole des beaux-arts. Au bénéfice de la Bourse Lissignol, il voyage en Italie, en Grèce et en Egypte d'où il rapporte des impressions profondes de l'Antiquité qu'il exprime plus tard dans ses cours d'histoire de l'art. Car Mairé se fait volontiers conférencier et critique d'art. Il est l'un des plus fervents défenseurs de l'art de Ferdinand Hodler, qui influence l'expression picturale du jeune Mairé.

Artiste intègre, remarquable aquarelliste, Mairé laisse un important œuvre gravé. Formé à l'école de Martin, ami de Vibert, il poursuit leur enseignement aux Beaux-Arts de Genève. Une des révélations de l'exposition du Musée Rath consiste en la présentation de gravures politiques que Mairé a réalisées pour le Réveil anarchiste, une soixantaine de bois qui dénoncent scandales et injustices dans un style vigoureux et convaincant.

Artiste engagé, Mairé défend les intérêts de sa profession, présidant aux destinées de la section genevoise de la Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses et créant avec quelques amis, dès les premiers symposiums de la crise des années vingt, l'Association syndicale des peintres et artisans d'art du canton de Genève.

Tous ces aspects de la riche activité artistique et sociale d'Alexandre Mairé sont documentés à l'exposition du Musée Rath et dans le catalogue qui l'accompagne. Bernard Wyder

Jusqu'au 16 novembre

Holzschnitt um 1927



Einen wenig bekannten politischen Zeichner aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts präsentiert das Musée Rath in Genf: Alexandre Mairé. Der 1901 mit dem Calame-Preis ausgezeichnete Künstler, von dem auch ein früher Aufsatz über Ferdinand Hodler bekannt ist, zählt zweifellos zu den stärksten politischen Illustratoren der Westschweiz. Neben seinen Aquarellen verdienen vor allem seine Holzschnitte Beachtung, die Mairé für «Le Réveil anarchiste» schuf. Rund sechzig Holzschnitte denunzieren Ungerechtigkeiten und Skandalgeschichten. Als engagierter Künstler verteidigte Mairé auch die Interessen seiner Berufskollegen. Der GSMB-Sektion Genf stand er in den Krisenjahren als Präsident vor und gründete mit Freunden zusammen die «Association syndicale des peintres et artisans d'art du canton de Genève».

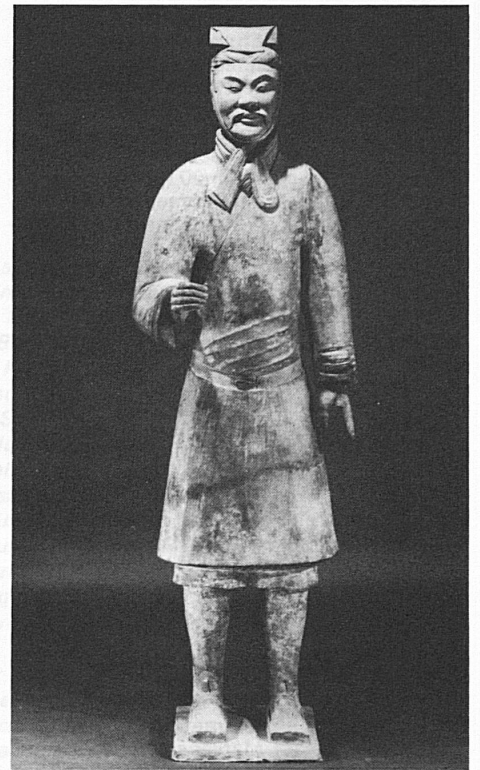
Bis 16. November

Neue, aufsehenerregende archäologische Ausgrabungen in China haben in den letzten Jahren in der westlichen Welt wiederholt für Schlagzeilen gesorgt. Was in den letzten Jahrzehnten nach jahrhundertlangem Vergessen aus der Erde hervorgeholt wurde, ist in vielen Fällen so bedeutend, dass überlieferte Annahmen und historische Entwicklungen überprüft und neu interpretiert werden müssen. Die 1974 beispielsweise gemachte Entdeckung eines 210 Meter langen und 60 Meter breiten Grabfeldes mit rund 6000 Tonfiguren (Nachbildung der kaiserlichen Armee) korrigierte schlagartig das bisherige Bild über das Ch'in-Reich (2. Jahrhundert v. Chr.). Funde dieser sensationellen Ausgrabung, die zurzeit noch nicht abgeschlossen ist, werden in dieser Ausstellung zu sehen sein: zwei Krieger, ein kniender Bogenschütze sowie ein Pferd – alle in Lebensgrösse. Die derzeit in Zürich und zuvor in Kopenhagen gezeigte Ausstellung versammelt ausnahmslos chinesische Kunstwerke, die in Europa noch nie zu sehen waren und die die Kenntnis der dortigen Kunstentwicklung vom Neolithikum bis zur Tang-Zeit verdichten. Neben den erwähnten Figuren aus dem Qin- bzw. Ch'in-Shihuangdi-Grab finden sich an dieser Ausstellung rund 120 weitere Fundstücke aus dem Kerngebiet der alten chinesischen Kultur (Provinzen Henan und Shaanxi). Eine reiche Auslage von Schmuckgegenständen und Prunkgefässen stammt aus dem Grab der mit acht Jahren verstorbenen Prin-

zessin Li Jing-xun (600–608 n. Chr.). Hervorragend erhaltene Tang-Figuren aus dreifarbig glasiertem Ton und reich verzierte Bronzegefässe wurden hochgestellten Persönlichkeiten mit ins Grab gegeben. Ein Teil des reichen Prinzen-Grabes Zhang Huai (7. Jahrhundert n. Chr.) ist zu sehen. Spätere Werke deuten auf die Expansion des Buddhismus in China. Hervorzuheben ist etwa die Gruppe von Steinskulpturen aus dem Tempelbezirk des Anguosi in der alten Tang-Metropole Changan (heute Xi'an). Die Ausstellung und der Katalog, in dem Roger Goepper und Helmut Brinker die neusten Funde erläutern, beleuchten die verschiedensten Aspekte und Techniken der alten chinesischen Kultur. – Vom 8. Oktober bis 7. Dezember finden im Rahmen der grossen China-Ausstellung ein China-Filmzyklus und Vorträge statt.

3. Oktober bis 6. Januar

D'étonnantes nouvelles fouilles archéologiques en Chine ont, au cours des dernières années, fait sensation plusieurs fois en Occident. Ce que l'on a mis au jour dans les dernières décennies, après des siècles d'oubli, est parfois si important qu'il a fallu réviser et interpréter à nouveau aussi bien les hypothèses que les thèses historiques traditionnelles. C'est ainsi qu'en 1974 la découverte d'un cimetière long de 210 mètres et large de 60, avec environ six mille statuettes d'argile (reproduction de l'armée impériale), modifiait



Tonfigur eines stehenden Kriegers (221–207 vor Christus)

Wandmalerei aus dem Grab des Kronprinzen Zhang Huai (654–684)



行猎出行图

abruptement la vision antérieure relative à l'empire des Chin au II^e siècle av. J.-C. Ce sont les objets trouvés au cours de ces fouilles sensationnelles, qui ne sont pas encore terminées, qui sont présentés dans cette exposition: deux guerriers, un archer agenouillé ainsi qu'un cheval, tous grandeur nature. Cette exposition, présentée maintenant à Zurich après Copenhague, réunit exclusivement des objets d'art chinois qui n'avaient jamais été montrés en Europe et qui permettent d'approfondir les anciennes notions sur le développement artistique en Chine depuis le néolithique jusqu'à la période des T'ang. A côté des statues mentionnées, provenant du tombeau Shihuangdi (Ch'in), on remarque dans cette exposition quelque 120 autres objets provenant de la région centrale de l'ancienne civilisation chinoise (provinces de Henan et de Shaanxi). Un riche étalage de bijoux et de vases d'apparat provient du tombeau de la jeune princesse Li Jing-xun, décédée à l'âge de 8 ans (600–608). Des statuettes tang remarquablement conservées, en argile émaillé tricolore, et des vases de bronze richement décorés accompagnaient de hauts personnages dans leur sépulture. On peut voir aussi une partie du fastueux tombeau du prince Zhang Huai, du VII^e siècle. Des œuvres postérieures se réfèrent à l'expansion du bouddhisme en Chine. Il sied de souligner aussi le groupe de pierres sculptées de la région des temples d'Anguosi à Changan, aujourd'hui Xi'an, l'ancienne métropole des T'ang. Cette exposition ainsi que le catalogue, dans lequel Roger Goepfer et Helmut Brinker commentent les nouvelles fouilles, éclairent les divers aspects et techniques de l'antique culture chinoise. – Du 8 octobre au 7 décembre auront lieu, dans le cadre de cette grande exposition, les projections d'un cycle de films chinois ainsi que des conférences.

Du 3 octobre au 6 janvier

Wohnmuseum Zürich: Sektierer, Hexen, Schwärmer

Das Zürcher Wohnmuseum (Bärengasse), in dem neben der ständigen Präsentation altzürcherischer Wohnkultur in kurzen Abständen auch Wechselausstellungen stattfinden, beherbergt zurzeit eine Ausstellung mit dem Titel «Verblendung und Berufung – Sektierer und Schwärmer in und um Zürich». Die Schau, an der neben Büchern und Manuskripten auch verschiedene Gegenstände zu sehen sind, vermittelt punktuelle Einblicke in Hexenwahn, Schwärmerei und religiöses Aussen-seitertum vergangener Jahrhunderte. Dokumente und zeitgenössische Bilder machen deutlich, wie wenig Toleranz frühere Gesellschaften für «besessene» Leute und für Abweichler von der gesetzten Norm aufzubringen vermochten. Pietisten und sogenannte Volksmystiker, die behaupteten, von Gott direkt inspiriert zu sein, wurden in Haft gesetzt. Der Zürcher Reformator Zwingli verfolgte die Täufer, die sich erst als Erwachsene taufen lassen wollten, als Kriminelle und liess sie ersäufen. Mit grausamen Foltermethoden wurden Verdächtigten Geständnisse abgezwungen. Die letzte Hexe wurde in der Schweiz vor rund 200 Jahren hingerichtet. Die an dieser Ausstellung dargestellten Beispiele stammen aus dem Raum Zürich. Bis Ende Oktober. Geöffnet Dienstag bis Sonntag 10 bis 12 Uhr

Kunsthhaus Zug: Phantastik in der zeitgenössischen Schweizer Kunst

Unter dem Titel «Die andere Sicht der Dinge» zeigt das Zuger Kunsthhaus Werke mit phantastischen, utopischen, visionären und traum-

haften Inhalten von rund zwei Dutzend Künstlern und Künstlerinnen. Phantastisches in allen Schattierungen manifestiert sich in seiner Grundhaltung spontan und subversiv, in dem es vorhandene Sehweisen und Realitätsprinzipien in Frage stellt. Absurdes steht neben Mystischem, Satirisches neben Meditativem, Traumhaftes neben Groteskem. In Wünschen, Vorstellungen, Verdrängungen, aber auch Sarkasmen erweisen sich Phantasien allerdings in einem starken, persönlich ausgedrückten Realitätsbezug. Die Ausstellung ist später im Kunsthhaus Glarus zu sehen.

Bis 9. November

Ciäsa Granda, Stampa: Bergeller Emigranten

Eine bemerkenswerte Dokumentationsausstellung über die Bergeller Auswanderungstradition ist in der Ciäsa Granda in Stampa zu sehen. Zahlreiche Bergeller fanden in vergangenen Jahrhunderten den Weg in fremde Länder. Als Glaser, Schuster, Scherenschleifer, Schnapsbrenner und Brotbäcker fanden Bündner bereits im 13. Jahrhundert in Venedig eine erste Niederlassung. Als Zuckerbäcker reicht der Ruhm der Bergeller bis nach Polen («Redolfische Conditorei» in Krakau) und Ungarn (Miskolc).

Bis Mitte Oktober

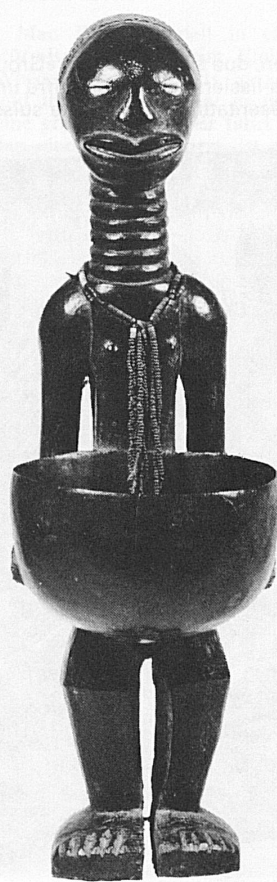
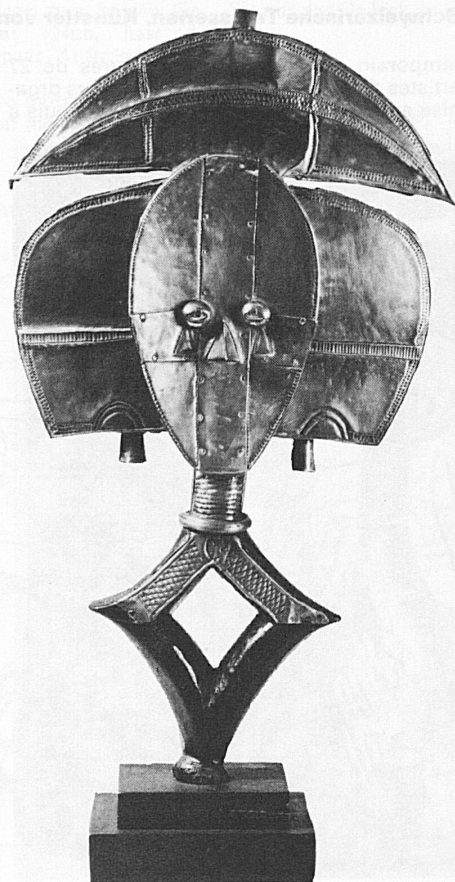
Kunstmuseum Bern: Kunst aus Afrika und Ozeanien Art d'Afrique et d'Océanie

Eine bisher unbekannte Privatsammlung schwarzafrikanischer Kunst mit bedeutenden Werken aller Stilrichtungen erwartet den Besucher im Berner Kunstmuseum. Das Interesse des Sammlers, den enge Beziehungen mit afrikanischem Erbe und afrikanischer Kultur verbinden, galt vor allem den in Holz ausgeführten Skulpturen, deren Ursprünglichkeit, Strenge und Formkraft kultische Bedeutungen erahnen lassen. Die Werke – darunter über 130 Skulpturen und 150 Masken – stehen in dieser Präsentation indessen nicht im Kontext ihrer ursprünglichen Verwendung, sondern als isolierte Schnitz-Kunstwerke. Der Grossteil der Stücke stammt aus dem frankophonen West- und Zentralafrika. Schwerpunkte setzen eine Serie von Baule-Ahnenfiguren, eine Reihe von über 70 Dan- und Gere-Masken (Elfenbeinküste und Liberia), mehrere grosse Königsstatuen der Bamileke (Kamerun), Bieri-Figuren der Fang (Gabun) sowie verschiedene Stücke aus dem Kongobecken, aus Mali, Nigeria, Ghana und Obervolta. Zwanzig Werke stammen aus Ozeanien.

Bis 2. November

Le Musée des beaux-arts de Berne présente une collection privée – jusqu'à présent inconnue – d'art de l'Afrique noire avec de remarquables œuvres de différentes directions de style. Le collectionneur, que des liens unissaient au patrimoine et à la culture artistiques de l'Afrique, s'intéressait surtout aux bois sculptés dont l'originalité, la rigueur et la puissance d'exécution laissent deviner une signification cultuelle. Toutefois, les œuvres, qui comprennent plus de 130 sculptures et de 150 masques, sont présentées non dans le contexte de leur utilisation originelle, mais isolément comme objets d'art sculptés. La plupart proviennent de l'Afrique occidentale et centrale francophone. Citons en particulier une série de statuettes d'ancêtres Baoulé, une série de plus de 70 masques Dan et Géré de Côte-d'Ivoire et du Libéria, plusieurs grandes statues de rois Bamiléké du Cameroun, des statuettes Bieri des Fang, du Gabon, ainsi que plusieurs ouvrages provenant du bassin du Congo, du Mali, du Nigeria, du Ghana, de Haute-Volta, et vingt d'Océanie.

Jusqu'au 2 novembre





Max Kämpf: Vier Knaben, 1945

Kunstmuseum Olten: Max Kämpf

Max Kämpf, 1912 in Basel geboren, ist der führende Vertreter der sogenannten Graumaler, eines kleineren Künstlerkreises, die in den 30er Jahren während der Wirtschaftskrise die ersten starken Eindrücke empfingen. In seinen subtilen, melancholischen Porträt- und Gruppenbildern begegnet der Betrachter ei-

ner tiefen Menschlichkeit, die sich ebenso in der Lust und im Spuk turbulenter Fasnachts-umzüge zu äussern vermag. Es sind vorwiegend seine ehemaligen Spiel- und Jugendkameraden im Industrie- und Handwerkerquartier, die hier Reihe stehen: Not und Krisenstimmung, aber auch eine starke Identität des Künstlers mit diesen Menschen und deren

Lebenssituation sprechen aus den Bildern. Andere Werke entstanden unter dem Eindruck brutaler Vernichtung während des Zweiten Weltkrieges: «Menschen im Keller», «Kain und Abel», «Krieg», «Die Hölle». In jüngster Zeit beschäftigt sich Max Kämpf auch mit der Zerstörung indianischer Minderheiten. Bis 19. Oktober

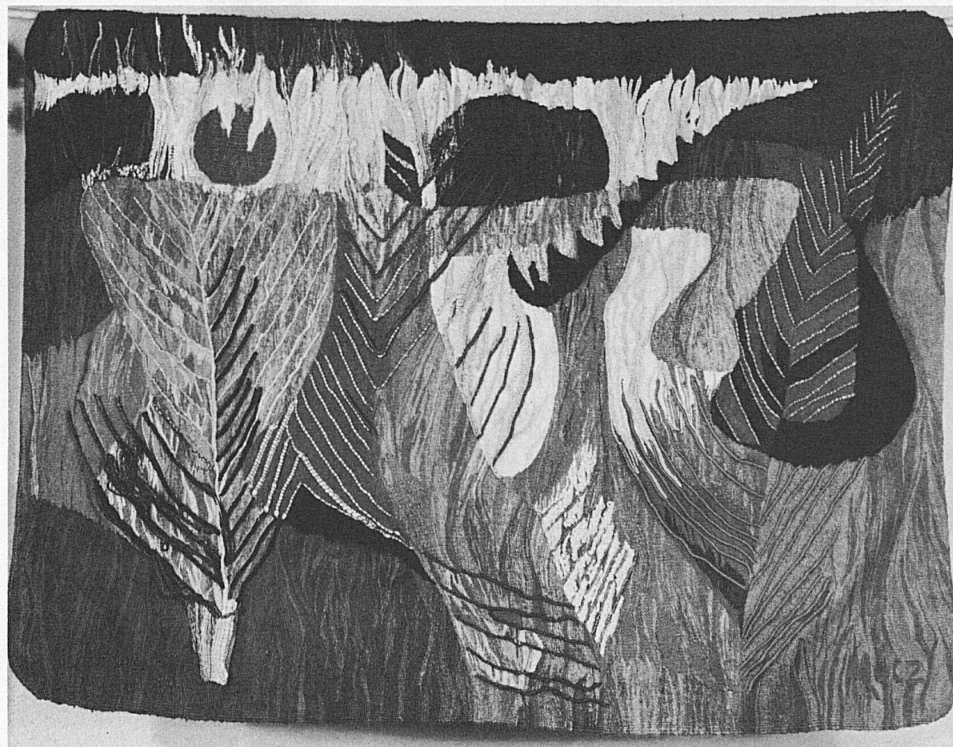
Musée cantonal des beaux-arts, Lausanne: Tapisseries suisses, artistes d'aujourd'hui Schweizerische Tapisserien, Künstler von heute.

L'exposition, due à l'initiative du «Groupe des cartonniers-lissiers romands», offre un panorama représentatif de l'art textile suisse con-

temporain. Cette sélection d'œuvres de 27 artistes du textile résulte d'un concours organisé en 1976. L'exposition a voyagé depuis à

travers plusieurs pays. Introduite par deux œuvres d'Elsi Giaque – notre grande créatrice dans l'art textile – elle surprend par son haut niveau de qualité. Une grande variété de techniques (haute lisse, basse lisse, techniques du tricot et de la broderie) et un extraordinaire éventail d'inspirations diverses la caractérisent. Aux paysages en forme de tapis (Jean Claudévard, Rose-Marie Eggmann, Lissy Funk) et aux ouvrages textiles en relief (Akito Sato, Marlise Staehelin, Beatrix Sitter-Liver, Lisa Rehsteiner, Anne-Marie Matter, Clara Kuchta, Marianne Kirchhofer, Cyril Bourquin-Walfard) s'ajoutent des compositions légères en filigrane (Verena Brunner, Pierrette Bloch, Jeanne-Odet, Verena Voi-ret, etc.). L'étonnante richesse de la création textile, qui s'est développée au cours des derniers dix ans plus que jamais auparavant, se manifeste aussi dans cette exposition dans le rythme des formes et des couleurs.

Du 3 octobre au 2 novembre



Die Ausstellung, zu der der «Groupe des cartonniers-lissiers romands» Anstoss gab, vermittelt einen repräsentativen Querschnitt durch die schweizerische Textilkunst von heute. Die Werkauswahl von 27 Textilkünstlern wurde 1976 aufgrund eines Wettbewerbes getroffen. Seitdem ist die Ausstellung durch verschiedene Länder gewandert. Die Schau, die mit zwei Werken der Meisterin der Textilkunst in unserem Lande – Elsi Giaque – eingeleitet wird, überrascht in ihrer hohen Qualität. Eine Vielfalt verschiedener Techni-

Inge Koczay: Erblühende Fadensonne

ken («Haute-lisse» «Basse-lisse», Strick- und Sticktechniken) und eine aussergewöhnliche Inspirationsbreite kennzeichnen die Ausstellung. Neben teppichhaften Landschaften (Jean Claudévard, Rose-Marie Eggmann, Lissy Funk) und plastisch gestalteten Textilwerken (Akiko Sato, Marlise Staehelin, Beatrix

Sitter-Liver, Lisa Rehsteiner, Anne-Marie Matter, Clara Kuchta, Marianne Kirchhofer, Cyril Bourquin-Walfard) stehen leichte filigrane Fadenkompositionen (Verena Brunner, Pierrette Bloch, Jeanne-Odet, Verena Voiret u. a.). Der erstaunliche Reichtum textiler Gestaltung, wie er sich im vergangenen Jahrzehnt

stärker als zuvor entwickeln konnte, macht sich auch in dieser Ausstellung im Rhythmus der Farben und Formen bemerkbar.
3. Oktober bis 2. November

Ausstellungshinweise: Peter Röllin

Veranstaltungen der kommenden Wochen

Angaben ohne Gewähr Änderungen vorbehalten

Aarau

Okt.: bis 26. Aargauer Kunsthaus:
Gedenkausstellung Ernst Morgenthaler,
Gemälde
15. Okt. Kath. Kirche Peter und Paul: Konzert
A-capella-Ensemble Lübeck. Leitung:
Bethke Harttmüt
24. Okt. Aargauer Kunsthaus: «Musik um
und von Werner Wehrli»: Cellorezital
24. Okt.–23. Nov. Aargauer Kunsthaus:
Ausstellung Roland Guignard und Paul
Suter, Bilder und Plastiken
1. Nov. Saalbau: Klavierabend Leonore
Katsch
Das ganze Jahr. Stadtmuseum «Alt Aarau»,
Schlossplatz. – Aargauisches Museum
für Natur- und Heimatkunde, Feerstr. 17.
– Aargauisches Kunsthaus, Rathausplatz

Adelboden

12. Okt. Tschentenalp: Jodlerchilbi
8. Nov. Unterhaltungsabend

Aigle

20/21. Okt. Cirque Knie

Altdorf

Okt.: bis 12. Schloss A Pro, Seedorf:
Ausstellung «Emil Staffellbach, 1899–
1979. Einheit und Vielfalt»
16. Okt., 6. Nov. Warenmärkte
25. Okt. Theater im Vogelsang:
Puppentheater «Jorinde und Joringel»
(Wanderbühne Fährbetrieb)
8./9. Nov. Kilbischien
9. Nov. Urner Landjugendtag
Das ganze Jahr. Historisches Museum:
Sammlung geschichtlicher und
volkskundlicher Objekte und Dokumente.
Sakrale Kunst. Waffen, Fahnen,
Uniformen (täglich geöffnet,
ausgenommen Sonntag). – Historischer
Rundgang. – Markierte Spazierwege. –
Hallenschwimmbad

Altstätten SG

Das ganze Jahr. Jeden Donnerstag Vieh- und
Warenmarkt. – Sportzentrum GESA. –
Hallenbad

Amriswil TG

2. Nov. Evang. Kirche: Chor- und
Orchesterkonzert. Leitung: Martin
Gantenbein

Andermatt

18./19. Okt. Winterschiessen
25. Okt. «Waldmannli», Folkloremuseum
26. Okt. Chilbi

Appenzell

Okt.–15. Nov. Heimatmuseum (geöffnet
Sonntag 13.30 bis 17 Uhr)
8. Nov. Aula Gringel: Unterhaltungsabend
Das ganze Jahr. Galerie Bleiche: Appenzeller
Bauernmalerei. – Freiluftmuseum. –
Musik- und Zaubermuseum

Appenzellerland

Okt. Urnäsch: Museum für Appenzeller
Brauchtum (täglich geöffnet 14 bis 17
Uhr)
11./12. Okt. Gonten: «Klösterlifest», Volksfest
24. Okt. Grub: Klavierabend John Lill

Arbon

Okt.: bis 17. Schloss: Ausstellung Gustav
Stettler, Gemälde und Radierungen
19. Okt., 9. Nov. Velobummel
24. Okt.–21. Nov. Schloss: Ausstellung Fritz
Gsell, Ölbilder
26. Okt. Familienabschlusswanderung aufs
Hörnli

Arenenberg TG

Das ganze Jahr. Napoleon-Museum

Arth SZ

26./27. Okt. Kilbi mit Jahrmärkte

Arth-Goldau

Das ganze Jahr. Natur- und Tierpark Goldau

Ascona

11./12. Okt. Tennis: Boccialetturnier
12. Okt. Piazzetta Ambrosoli: Konzert Unione
Filarmonica Asconesi
23. Okt.–1. Nov. Schach: 80. Schweizerisches
Nationalturnier
Das ganze Jahr. Galleria Centro d'Arte:
Maurice Frido. – Galleria Casa Serodine:
griechische und römische Skulpturen. –
Centro culturale Beato P. Bero:
Wechselausstellungen

Augst

Siehe unter Basel

Avenches VD

Toute l'année. Musée romain

Baden

Okt./Nov. Jeden letzten Samstag im Monat
Kuriositäten- und Handwerkermarkt
Okt. Täglich Tee-Konzerte im Bäderquartier
Okt.: bis 12. Galerie im Kornhaus:
Ausstellung Karl Guldenschuh,
Zeichnungen und Radierungen
22. Okt. Cordulafeier
1.–15. Nov. Städtische Trinkhalle:
Gemäldeausstellung Aldo Oneta
3., 10. Nov. Feierabendkonzerte
4. Nov. Herbst-Jahrmärkte
4.–8. Nov. Theater im Kornhaus: Gastspiele
«Palino», Pantomime
7. Nov. Klosterkirche Wettingen:
Chorkonzert. Leitung: Ruth Fischer.
Solisten
7./8. Nov. Kurtheater: «Il barbiere di
Siviglia», Oper von Gioacchino Rossini
8. Nov. Kursaal: TTC-Ball
9. Nov. Ref. Kirchengemeindeaal: Konzert
Claude Starck, Violoncello, und Brigitte
Müller-Reuter, Cembalo
Das ganze Jahr. Kursaal: Nachmittags- und
Abendkonzerte; Dancing, Bälle,
Attraktionen, Boulespiel. – Garten-

Thermalschwimmbad, täglich von 8 bis
21 Uhr, Samstag und Sonntag 8 bis 18
Uhr geöffnet. – Historisches Museum im
Landvogteischloss (römische
Sammlung)

Bad Ragaz

12. Okt. Kath. Kirche: Orgelkonzert Ludwig
Köhler
19. Okt. Dorfchilbi
20. Okt. Chilbi-Markt
25. Okt., 8. Nov. Unterhaltungsabende

Bad Scuol

Okt. Jeden Montag geführte
Dorfbesichtigung

Basel

Konzerte und Theater
Okt.–Mai 1981. Spielzeit des Stadttheaters,
der Komödie, des Theaters «Fauteuil»,
des Theaters «Tabouretli» und des
Marionettentheaters
12. Okt. Stadttheater: Premiere «Don
Giovanni», Oper von W. A. Mozart
13.–22. Okt. Theater Fauteuil: «Altmodische
Komödie», von Alexej Arbusow
15. Okt. Stadtcasino: Chor- und
Orchesterkonzert. Leitung: Albert
E. Kaiser. Solisten
17. Okt. Stadtcasino: Kammermusikabend
Trio Tedesco
19. Okt. Dorfsaal Riehen: Sinfoniekonzert.
Leitung: Matthias Bamert. Solist: Harry
Goldenberg, Violine. – Kloster
Mariastein: Chor- und Orgelkonzert. –
Stadttheater: Premiere Balletabend
22. Okt. Stadtcasino: Sinfoniekonzert.
Leitung: Witold Rowicki. Solist: Lynn
Harrell, Violoncello. – Tabouretli:
Premiere «Basler Labe», Offenbach-
Revue
23. Okt. Theater Fauteuil: Premiere «Potz
Milione», Dialektkomödie
24. Okt. Stadtcasino: Stockhausen-Konzert.
Leitung: Karlheinz Stockhausen.
Instrumentalsolisten
26. Okt. Wenkenhof, Riehen: Konzert für
Traversflöte und Cembalo (Bachzyklus)
27. Okt. Stadttheater: Gastspiel Taiwan-Oper
28. Okt. Stadtcasino: Konzert New York Pro
Arte Chamber Orchestra. Leitung: Raffael
Adler
29./30. Okt. Stadtcasino: Konzerte Philip-
Jones-Brass-Ensemble
2., 8. Nov. Theater Fauteuil: Gastspiele
Ludwig Hirsch, Liedermacher
3. Nov. Stadttheater: Premiere «La
Bohème», Oper von Giacomo Puccini
6./7. Nov. Stadtcasino: Konzerte Basler
Kammerorchester. Leitung: Paul Sacher.
Solist: Rudolf Serkin, Klavier
9. Nov. Theodorskirche: Konzert Ensemble
Musica viva. Leitung: Herbert Hoever. –
Wenkenhof Riehen: Kammermusikabend
Solisten-Ensemble Basel

Ausstellungen und Messen

Okt.–März. Museum für Volkskunde:
Ausstellung «Wachs als Werkstoff»

Okt.–Dez. Naturhistorisches Museum:
Ausstellung «Die Erde»
Okt.–11. Nov. Kunsthalle: Ausstellung Ger-
van Elk, Max Liebermann, Max Slevogt,
Lovis Corinth, Gemälde und Grafiken
Okt.–10. Nov. Gewerbemuseum:
Ausstellung «Goethes Reise in die
Schweiz»
Okt.–9. Nov. Kunstmuseum: Ausstellung
Rolf Hauenstein, Radierungen
Okt. Naturhistorisches Museum: Ausstellung
«Die Biene»
Okt.: bis 12. Grün 80, Schweizerische
Ausstellung für Garten- und
Landschaftsbau: Wechselausstellung
«So wünsche ich mir meine Welt»,
Kinderzeichnungswettbewerb. –
Schweizerisches Sportmuseum:
Ausstellung «Vom Karrenrad zum
Sportrad». – Kirschgarten: Ausstellung
«Fleurs-Fines-Malerei auf Strassburger
Fayencen des 18. Jahrhunderts». –
Antikenmuseum: Sammlung Ludwig
5.–11. Okt. Grün 80: Graubünden,
Kantonwoche
8.–12. Okt. Grün 80: Hallensonderschau
«Blühender Herbst»
25. Okt.–9. Nov. Muba: Basler
Herbstwarenmesse. – SNOW 80, Schau
für Sport, Winter und Erholung. – 100
Jahre Spielzeugfabrik. –
Schmiedenhof: Ausstellung Pierre
Michel, Gemälde und Emailarbeiten
8. Nov.–Frühjahr 81. Museum für
Gegenwartskunst: Ausstellung
«Minimals und Conceptuals» (Sammlung
Panza)

Sport

11.–19. Okt. Tennis: Swiss Indoors; Welt-
Grand-Prix-Turnier

Diverses

1. Nov. Europameisterschaft der
Professionals im Rock'n'Roll
6. Nov. Meierhof, Riehen: Kritikgespräche
Das ganze Jahr. Kunstmuseum: eine der
bedeutendsten Kunstsammlungen der
Welt. Alte Meister: Konrad Witz, Niklaus
Manuel, Holbein-Familie, Urs Graf.
Moderne Malerei: Braque, Léger, Gris,
Chagall, Klee, Picasso- und Giacometti-
Saal, Kupferstichkabinett. – Historisches
Museum: Gotische Skulpturen und
Wandteppiche, Münsterschatz. –
Kirschgarten: Wohnkultur des
18. Jahrhunderts. – Skulpturhalle:
Ausstellung «Basel und die Akropolis». –
Museum für Völkerkunde (reichhaltige
Sammlungen aus Ozeanien und
Amerika, Textiliensammlung).
Schweizerisches Museum für
Volkskunde, Naturhistorisches Museum,
Schweizerische Papierhistorische
Sammlung. – Stadt- und
Münstermuseum (Kleines Klingental):
Skulpturen des Basler Münsters,
Stadtmodelle und -ansichten. – Museum
des Filmes. – Antikenmuseum:
Kunstwerke aus der griechischen und
römischen Antike. – Schweizerisches